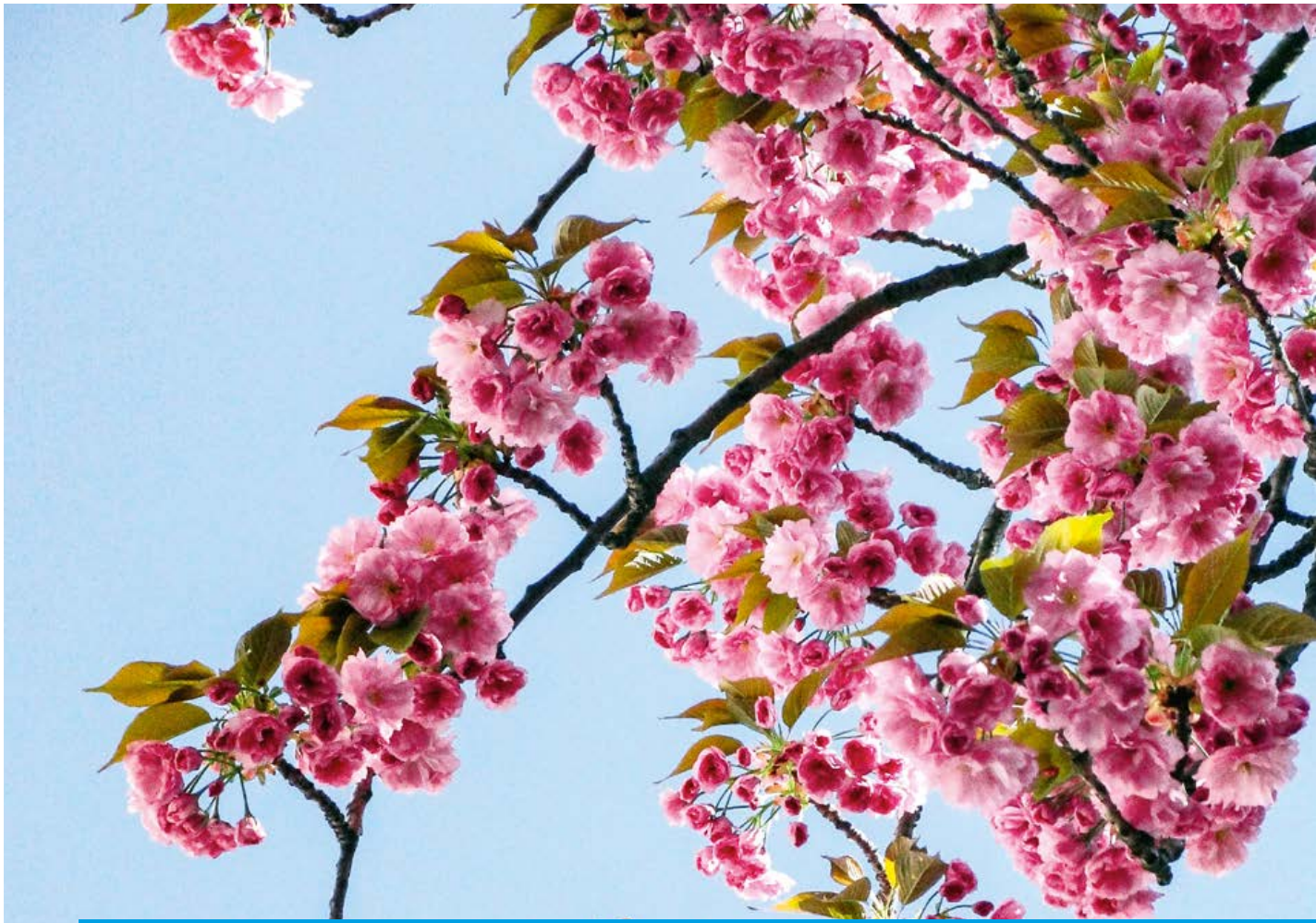


Einblicke

Haus auf der Waldau



Duft der Hoffnung
Teil 2

Ottos grüner
Daumen

Pflegereform

1/24

Gute Pflege.

Inhalt

Grußwort	3
Zusammenarbeit	4
Pflegereform	5
Der Duft der Hoffnung	6
Nachhaltigkeit	8
Biografie: Gisela Scheurenbrand	10
Ottos grüner Daumen	12
Geschenke	13
Termine 2024	14
Aktuelles aus dem Haus	15
Palliative-Care-Team	16
Unsere Alltagsbegleitung	17

Regional-Informationen der Evangelischen Heimstiftung 18

Impressum

Ausgabe 1/2024

Herausgeber:

Evangelische Heimstiftung GmbH
Haus auf der Waldau, Stuttgart
Manuela Dahme, Hausdirektorin

Redaktionsanschrift:

Einblicke – Haus auf der Waldau
Jahnstraße 68–70
70597 Stuttgart
Telefon: 0711 7684-0
manuela.dahme@ev-heimstiftung.de

Redaktion:

Manuela Dahme (verantwortlich),
Kati Schacht

Regional-Informationen:

Adriana Weitbrecht

Basisgestaltung und

Redaktionssystem:

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:

Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:

Alle Fotos Evangelische Heimstiftung mit Ausnahme von
Seite 1: pexels, johnmark-smith;
Seite 3: Manuela Dahme; Seite 5: Getty Images, Westend61; Seite 6: (o.) pexels, andrea-piacquadio; (u.) pexels, lina-kivaka; Seite 7: (o.) pexels, matthias-zorner; (m.) pexels, alina-kurson; (u.) pexels, andrea-piacquadio; Seite 8: (o.) pexels, mali-maeder; (u. li.) pexels, polina-tankilevitch; (u. re.) pexels, los-muertos-crew; Seite 9: (o.) pexels, karolina-grabowska; (m.) pexels, ricky-esquivel; (u.) pexels, vie-studio; Seite 10: Gisela Scheurenbrand (alle Fotos); Seite 13: Elena Bauer, Renate Weiß, Rainer Bäuerle, Andreas Kopp, Günther Braun; Seite 14: (o. li.) pexels, ilo-frey; (u. li.) pexels, engin-akyurt; (u. re.) pexels, tuca-bianca; Seite 15: (o. li.) Lichtblick; Seite 17: (o.) pexels, anete-lusina; (u. M.) Alexandra Simon, Clown Hubert; Seite 19: Bring Liesel; Seite 20: pexels, tri-nguyen-trong; Seite 22: service-denksport.de

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Liebe Leserinnen und Leser,

von Aschermittwoch bis Ostern verzichten viele Christen auf bestimmte Genuss- und Lebensmittel. Ein Großteil von ihnen verzichtet dabei auf Süßigkeiten, Alkohol oder vermeintlich schlechte Angewohnheiten.

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche im Jahr 2024 regt zum Innehalten, Nachdenken und mehr zum in der Gegenwart leben an. Die Aktion steht unter dem Motto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“. Ohne Alleingänge? Darf ich jetzt sieben Wochen gar nicht mehr allein sein?

Nein, jeder Mensch braucht Zeit für sich, aber auch die Gemeinschaft mit anderen. Doch wann wird das Alleinsein zum Alleingang? Und was hindert mich daran auf andere zuzugehen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der Eröffnungsgottesdienst und erzählt davon, was sich ändert, wenn neue Gemeinschaft entsteht. Da weichen Vorurteile. Da eröffnen sich neue Handlungsmöglichkeiten. Und da entsteht die Kraft, um die Welt ein wenig zu verändern.

Auch wir im Haus auf der Waldau sind eine Gemeinschaft! Eine Gemeinschaft die aber nur funktionieren kann, wenn wir aufeinander achtgeben, miteinander sprechen und in schwierigen Situationen und Zeiten aufeinander zugehen! Nur gemeinsam ist es möglich, die Herausforderungen des Alltags und unserer schnelllebigen Zeit zu meistern.

Ich wünsche dieses Gemeinschaftsgefühl uns allen. Eine gute gemeinsame Zeit, mit viel Freude und schönen gemeinsame Augenblicken.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre Manuela Dahme

Ambulanter Hospizdienst

Wir möchten erwachsene schwerstkranke, sterbende und trauernde Menschen mit ihren Familien verlässlich auf ihrem Weg begleiten.

Wir lassen sie nicht alleine und sind mit unseren hauptamtlichen und geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an ihrer Seite.

Der ambulante Hospizdienst für Erwachsene begleitet schwerstkranke und sterbende Menschen zu Hause, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Wir begleiten, unterstützen, beraten und entlasten die betroffenen Menschen und ihre Angehörigen.

Unser Ziel ist es, in enger Zusammenarbeit mit den Pflegenden, der Ärzteschaft und anderen Berufsgruppen ein möglichst selbstbestimmtes Leben für die Betroffenen zu ermöglichen – an dem Ort, an dem sich die Betroffenen befinden. Auf Wunsch beraten wir die Teams vor Ort zu besonderen Themen von Palliative Care.

Mit unseren Trauerangeboten für Erwachsene begleiten wir Angehörige und nahestehende Menschen auch nach dem Tod eines geliebten Menschen und möchten ihnen in der schmerzvollen Zeit ihrer Trauer zur Seite stehen.

Ambulanter Hospizdienst für Erwachsene

- Begleitung für Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen

Diemershaldenstraße 7-11
Telefon 0711 23741-870
einrichtungen.aeho@hospiz-stuttgart.de

- Trauerbegleitung

Stafflenbergstraße 72
Telefon 0711 23741-52
aeh@hospiz-stuttgart.de

Bildung

Die Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie bietet berufliche Weiterbildungen, Seminare, In-house-Schulungen und Fachtage für Menschen, die haupt- oder ehrenamtlich medizinisch, pflegerisch, therapeutisch oder begleitend tätig sind an.

Mit unserem Bildungsangebot möchten wir Sie für die Aufgaben und Herausforderungen in der Hospizkultur und Palliative Care stark machen.





Pflegereform

Zum Jahresbeginn 2024 treten viele Neuerungen in Kraft, die die Pflegeversicherung stärken und dadurch die Versorgung pflegebedürftiger Menschen verbessern. Aufgrund der Vielzahl an neuen Maßnahmen und Veränderungen diverser Beiträge ist es ratsam, sich umfassend über die neuen Berechtigungen und Möglichkeiten zu informieren.

Änderung der Zuschläge für vollstationäre Pflegeeinrichtungen

Zum 1. Januar 2024 erhöhen sich auch die Zuschläge der Pflegekasse für die Versorgung in vollstationären Pflegeeinrichtungen erheblich, um eine sozial gerechtere finanzielle Unterstützung zu sichern.

Dabei sind die Sätze nach Verweildauer gestaffelt:

- bis zwölf Monate 15 % (zuvor 5 %),
- zwischen 13 und 24 Monaten 30 % (zuvor 25 %),
- zwischen 25 und 36 Monaten 50 % (zuvor 45 %),
- ab 36 Monaten 75 % (zuvor 70 %).

Die komplexen und intransparent gewordenen Regelungen zum Verfahren zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit in § 18 SGB XI werden neu strukturiert und systematisiert, sodass verfahrens- und leistungsrechtliche Inhalte in voneinander getrennten Vorschriften übersichtlicher und adressatengerechter aufbereitet sind. Die Ermöglichung von telefonischen Begutachtungen in bestimmten Situationen hilft beim Leistungszugang und entlastet Antragsteller und auch Medizinische Dienste.



Angehörigenabend

Der Duft der Hoffnung

Barbara Klee-Reiter hielt einen Vortrag zum Thema Demenz. Hoffnung gibt es in jeder Phase der Demenz. Hier finden Sie den 2. Teil.

Barbara Klee- Reiter

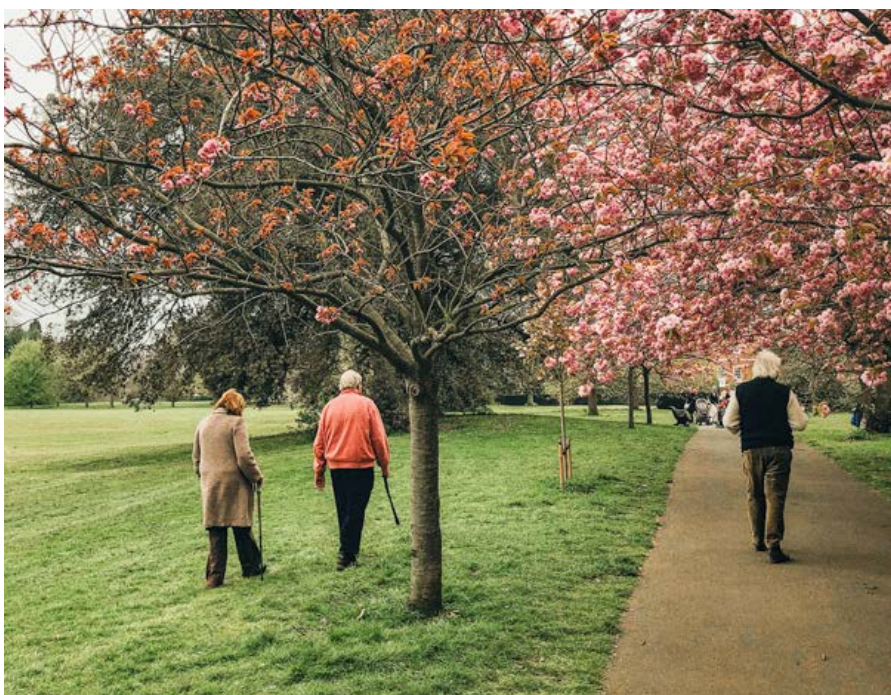


Das Erleben, trotz Demenzerkrankung als Person gesehen, verstanden und geschätzt zu werden, die Erfahrung, Dinge im Hier und Jetzt und für die Zukunft beeinflussen zu können, dass alles nährt die Zuversicht, dem weiteren Verlauf der Erkrankung nicht „hoffnungslos“ ausgeliefert zu sein.

Gleichwohl ist es so, dass die Demenz weiter voranschreitet, Das Leben und Erleben von Frau Klein verändert sich:

Immer mehr Verrichtungen des täglichen Lebens gelingen ihr nicht mehr. Sie beginnt mit etwas, kann es aber nicht zu Ende führen, erlebt Misserfolge und Frustrationen. Ihre Persönlichkeit verändert sich. Sie ist misstrauisch geworden, behauptet, dass ihr Geld oder Schmuck gestohlen wurde. Sie kann ihre Gefühle und spontanen Impulse immer weniger kontrollieren. Sie ist schutzlos geworden, kann nicht sagen, was ihr schadet oder was gut tun würde.

Das alles klingt unheilvoll, jedoch bedeutet dies nicht, dass sich das Leben des betroffenen Menschen unweigerlich in ein von Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung geprägtes Desaster



verwandelt. Wenn es Menschen gibt, die es verstehen, das Leben der betroffenen Person zu vereinfachen, unsinnige Konfrontationen zu vermeiden und eine wertschätzende Beziehung zu gestalten, dann können sich gemeinsame Momente der Zufriedenheit und des Glücks entfalten.

Frau Klein lächelt, wenn sie ein Kompliment für ihre selbst genähte Kleidung bekommt und jemand sagt, dass sie schon immer für alle in der Familie die schönste Kleidung genäht hat. Sie bekommt gute Laune, wenn eine ihr bekannte Melodie angestimmt wird und sie mitsingen, -summen oder -pfeifen kann. Sie genießt es, wenn ihr die Hände eingecremt werden und wenn dabei das Gespräch auf ihren Urenkel kommt.

Frau Klein versteht die Botschaft, dass anderen etwas an ihr liegt. Diese Botschaft hat eine unmittelbare Wirkung auf ihren Körper und auf ihr System für Selbstberuhigung und Zufriedenheit (Paul Gilbert).

Hoffnung ist in dieser Phase der Demenz weniger auf etwas Wünschenswertes, Zukünftiges ausgerichtet, sondern speist sich aus der Qualität der Begegnung, die für die betroffene Person unmittelbar spürbar wird.

**Fortsetzung in der
nächsten Zeitschrift**

Literatur-Tipp:
Sonntag, Jan
Demenz und Atmosphäre
Frankfurt am Main:
Mabuse-Verlag





Nachhaltigkeit

Was ist Nachhaltigkeit? Was verstehen wir unter nachhaltigem Handeln? Wer antworten auf diese Fragen suchst, ist hier richtig! Es ist großartig, dass in der EHS und in Alltagsgesprächen mit Kolleginnen und Kollegen immer mehr über Nachhaltigkeit gesprochen und diskutiert wird.

Wenn etwas nachhaltig ist, dann hat es generell eine langfristige Wirkung. Es ist dauerhaft, umweltverträglich, klimafreundlich sowie gerecht und vernünftig. Nachhaltigkeit bedeutet, verantwortungsbewusst mit dem Reichtum und mit der Schönheit der Erde umzugehen.



Nachhaltig zu handeln bedeutet, beim Verbrauch von Ressourcen Rücksicht auf die Bedürfnisse nachfolgender Generationen zu nehmen. Nachhaltigkeit heißt also, eine gute Zukunft für Kinder und Enkelkinder mit dem eigenen Handeln nicht zu gefährden – und eben nicht auf Kosten anderer Menschen zu leben.

Ganz einfach: Es soll nicht mehr verbraucht werden, als auch nachwachsen kann.

Nachhaltig zu handeln bedeutet auch, zu wissen, warum man etwas tut, um zum Beispiel unsere aktuellen Umweltprobleme zu lösen. Oder unser Zusammenle-

ben zu bereichern und ein friedliches Miteinander zu gewährleisten, von dem jede/r Einzelne statt nur wenige profitieren. Oder einfach, um voranzugehen, um andere Menschen zu inspirieren. Und um unseren Kindern und Enkelkindern einen gesunden Planeten zu hinterlassen. Um-

welt- und Klimaschutz sowie Gerechtigkeit sind unabdingbar für nachhaltiges Handeln.

Wenn ich mir wünsche, dass die Welt so schön bleibt wie sie ist – oder wieder so schön wird, wie sie einmal war – dann sollte ich so handeln, dass dieses Ziel auch erreicht wird. Wir sitzen alle im selben Boot und müssen gemeinsam dafür sorgen, dass es dauerhaft nicht untergeht. Zeit zu handeln ist jetzt!

„Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Marie von Ebner-Eschenbach

Eine Zukunft, in der Umwelt und Klima geschützt werden, jeder Mensch ein Leben in Würde und Frieden führen kann sowie die Gesellschaft zusammenhält – diese und weitere Zielsetzungen verfolgt die EHS mit ihrer Nachhaltigkeitsstrategie. Der Blick geht dabei über den Tellerrand hinaus. Gemeinsam für eine gute Zukunft für alle.

Unsere Leitziele im Bereich Nachhaltigkeit

- Nachhaltige Entwicklung auf Basis der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs).
- Bestmögliche Klimaneutralität bis 2035 und CO₂-Reduktion bis 2030 um etwa 70 Prozent (Referenzjahr 2021).



Einblicke

Gisela Scheurenbrand zeigt uns stolz ihr Dirndl beim Oktoberfest 2023. Auf meine Nachfrage, ob ich einen Artikel mit und über sie schreiben darf, antwortet sie sofort mit ja.

Erinnerungen an ihre Eltern

Das Dirndl von Gisela Scheurenbrand hat sie von ihrer Mutter geerbt und bis heute sehr sorgfältig aufbewahrt. Zu unserem Oktoberfest im vergangenen Jahr, hat sie es zum ersten Mal voller Stolz getragen.

Viele tolle Möbel in ihrem Zimmer erinnern sie an ihre Kindheit und Jugend. Ein alter polierter Schrank ist noch von ihren Eltern. Sie sieht ihn täglich von ihrem Bett aus und dankt beim Gebet dem lieben Gott für die vielen schönen Erinnerungen an früher.



Selbst gebaute Puppenwiege



Gisela Scheurenbrand

Kindheit auf der schwäbischen Alb

Als gebürtige Stuttgarterin wuchs sie mitten in der Stadt auf. Bis 1940 die Schulen auf Grund des Krieges schlossen und alle Kinder auf die schwäbische Alb geschickt wurden. Dort erlebte sie glückliche Zeiten zwischen Kühen und Kälbern, welche gestreichelt und gefüttert wurden.

Trotz der sehr anstrengenden Feldarbeit erinnert sie sich gern an diese Jahre und erzählt heute lebhaft von den Fahrten auf dem Heuwagen.

Zurück in Stuttgart

Nach Kriegsende kehrte sie nach Stuttgart zurück und zog mit ihrer Familie, gemeinsam mit einer anderen Familie, in eine große Wohnung in der Olgastraße.

Während ihrer Zeit in der Jakobsschule kam sie, zusammen mit anderen Kindern, nach Degerloch um dort Handwerken und Handarbeit zu erlernen. Aus dieser Zeit stammt die von ihr selbst gebaute und bemalte Puppenwiege, in der heute noch ihre über 100 Jahre alte Puppe liegt.

Ausbildung als Pelznäherin

Früh wuchs in ihr der Wunsch, Schneiderin zu werden. Auf den später angebotenen Ausbildungsplatz beim Breuninger wollte sie nicht warten und

entschied sich dazu, im Stadtteil Gablenberg eine Ausbildung zur Pelznäherin zu machen.

Hier arbeitete sie zehn Jahre bei der Firma Karl Eidel in Gablenberg. Bevor sie anschließend sechs Jahre im Pelzgeschäft Warting in der Calwerstrasse als Verkäuferin arbeitete.

Der Glaube gibt ihr Kraft

Als ihre Mutter erkrankte, übernahm Gisela Scheurenbrand ihre Pflege und Betreuung und arbeitete nebenher in der Buchdruckerei Union in der Cottastraße.

Ihr ganzes Leben lang bewahrte sie ihren Glauben an Gott.

Während ihrer Zeit auf der schwäbischen Alb lief sie jede Woche von einem Dorf zum anderen in die Kirche zum Religionsunterricht, da sie das einzige katholische Mädchen in der ganzen Schule war. Darunter litt sie sehr.

Zurück in Stuttgart freute sie sich wieder in „ihrem“ Eberhardsdom beten und Gottesdienst feiern zu dürfen. Dies gab ihr auch während den Jahren in denen sie ihre Mutter pflegte und betreute Kraft und Liebe.

Umzug ins Betreute Wohnen

Nach dem Tod ihrer Mutter zog sie aus der großen Wohnung in der Olgastraße aus.



Begleiter von damals und heute

In Degerloch fand sie im Betreuten Wohnen in der Jahnstraße 14 eine neue Heimat und neue Freunde. Mit ihrer Freundin Maria Pagels traf sie sich wöchentlich zur Gebetsstunde bei Kaffee und Kuchen.

Bis 2019 blieb sie ihrer Eberhardsdom-Gemeinde treu. Sie fuhr immer zu den Gottesdiensten in die Stadt.

Neues Zuhause im Haus auf der Waldau

2019 konnte Gisela Scheurenbrand aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr alleine im Betreuten Wohnen leben und zog, nach einem Krankenhausaufenthalt, 800 Meter die Jahnstraße rauf, ins Haus auf der Waldau.

Seit ihrem Umzug hierher unterstützt die Tochter ihrer Freundin Maria sie.

Gisela Scheurenbrand fühlt sich hier wohl und nimmt neben dem Gottesdienst an vielen Angeboten wie Bewegung, Gedächtnistraining, backen und basteln teil.

Mit ihrem 20 Jahre jüngeren Bruder Werner telefoniert sie jeden Abend. Sie hatte schon immer ein sehr gutes Verhältnis zu ihm.

Kati Schacht und Gisela Scheurenbrand



Ottos grüner Daumen

Liebe Leserinnen und Leser
dieser Zeitung,

wieder einmal steht eine neue Ausgabe der Hauszeitung an und somit auch ein neuer Pflanzenbericht. Heute möchte ich etwas über das Vergissmeinnicht berichten, welches ja weit bekannt ist und in zahlreichen Gedichten und Liedern erwähnt und besungen wird.

Es gehört in die Familie der Rauhbblattgewächse (Boraginaceae), botanisch Myosotis-Hybriden.

Vergissmeinnicht sind einjährige oder ausdauernd krautige Pflanzen. Die Stängel sind meist verlängert. Die oberirdischen Pflanzenteile sind kurzflaumig behaart oder kahl, je nach Sorte. Ihre wechselständigen Laubblätter sind meist behaart und glattrandig. Die himmelblauen, rosa oder weißen Blüten haben in der Mitte einen gelben Schlund. Im 16. Jahrhundert wurden Vergissmeinnicht noch als Wildpflanze bezeichnet. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden etliche Sorten. Das Vergissmeinnicht entstammt dem sogenannten Wald-Vergissmeinnicht, botanisch *Myosotis sylvatica*.

An sumpfigen, feuchten Plätzen, an einem hellen bis halbschattigen Standort, entwickelt es volle Blüten. So finden wir an Teichen, Bächen, Seen und Uferböschungen oft ein reichhaltiges Angebot an Vergissmeinnicht. Die Pflanze ist nicht anspruchsvoll, braucht keinen Dünger und sät sich selbst aus. Wenn man also im Garten an geeigneten Stellen Vergissmeinnicht auspflanzt, bekommt man innerhalb weniger Jahre einen flächigen Bestand von Vergissmeinnicht. Vergissmeinnicht sollten gruppiert, kompakt verarbeitet werden, da sie einzeln und in lockerer Form keinen Halt im Strauß ergeben und auch so die Farbgebung zu wenig auffällig ist.

Gerne werden sie in duftige, kompakte Frühlingssträuße mit Rosen, Margeriten, Schlüsselblumen, Maiglöckchen, Goldlack, Bellis, und so weiter verarbeitet und kombiniert.

Vor allem zu Muttertag werden sie gerne verschenkt. Auch in der Hochzeits-Floristik für Brautstrauß und Haarschmuck, zu Haarkränzchen verarbeitet, finden und haben sie ihren Platz und erfreuen sich großer Beliebtheit.

Nicht zuletzt als Trauergabe, der Symbolik des Nicht-Vergessens eines lieben Menschen hat das Vergissmeinnicht seinen berechtigten Platz. Es ist schön zu sehen, wie vielfältig einsetzbar diese oft unscheinbare Blume doch ist.

Nun möchte ich meinen Bericht schließen mit einem Auszug aus einem Poesiealbum:

Rosen, Tulpen, Nelken,
alle Blumen welken.
Nur das eine nicht,
und das heißt
Vergissmeinnicht!

In diesem Sinne, Ihnen allen eine schöne
Frühlingszeit!

Ihr Otto Gohl





Weihnachtsgeschenke vom dm-Markt

Der dm-Markt in Degerloch, Epplestraße 6, hat für unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu Weihnachten 100 Tüten mit Pflegeprodukten gepackt.

Mit Bodylotion, Duschgel, Hand- und Fußcreme sowie Süßigkeiten wurden die Beschenkten überrascht.

Manuela Dahme konnte diese Geschenke kurz vor Heiligabend in der Filiale abholen und zu Weihnachten überreichen.

Zu den Weihnachtstüten gab es noch einen Spendscheck über 200 Euro für das Haus auf der Waldau.

Wir bedanken uns recht herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer dm-Filiale in Degerloch.

Unter anderem freuten sich Elena Bauer, Renate Weiß, Rainer Bäuerle, Andreas Kopp und Günther Braun (Foto) über die Geschenke.



Danke sagen

Es ist ein nettes Dankeswort.
Zu keiner Zeit an keinem Ort.
Ein Wort zu viel oder verkehrt.
Es hat sich immer schon bewährt.

Autor: Horst Winkler

Wunschbaum – danke!

Diese Erkenntnis lässt sich auch am Projekt Wunschbaum im Bezirksrathaus nachvollziehen: Laut Bezirksvorsteher Colyn Heinze war der Wunschbaum im Rathaus noch nie so dicht beladen mit Wunschzetteln wie in diesem Jahr.

Die Wünsche werden dabei nicht größer, sondern die Anzahl derer, die sich auch vermeintlich kleine Dinge nicht mehr leisten können, wird größer. Bisher hat man sich auf die Hilfsbereitschaft der Menschen in Degerloch verlassen können. Denn wer mehr hat, gibt ab und hält so das Degerlocher Alltagsleben am Laufen. Das wird bestimmt auch in diesem Jahr so sein. Auch von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern wurden einige beschenkt.

Termine 2024



Endlich wieder möglich!

Am 8. Februar 2024 ab 11.11 Uhr.

Wir feiern gemeinsam mit unserer bekannten Band „Schwabenpower“ Fasching. Nach dem Motto „Tanz in allen Räumen“

singen, schunkeln und feien wir den ganzen Mittag.

Wie bewährt zaubert unsere Küche ein tolles Menü.

Tag der offenen Tür

Am 5. Juli 2024 ab 14 Uhr.

Hier stellen wir Ihnen gemeinsam mit verschiedenen Partnern unser Haus auf der Waldau vor.

Es erwarten Sie:

- Hausführungen
- Auszubildendenstand
- Informationsstände verschiedener Kooperationspartner
- ein buntes Programm
- Cafeteriabetrieb.



Oktoberfest

Am 15. Oktober heben wir das Glas zu unserem Oktoberfest.

Ab 11 Uhr wird in Dirndl und Lederhose gefeiert!

Gedenkfeier

Am 21. November gedenken wir gemeinsam den in den letzten zwölf Monaten verstorbenen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Mit unserem Pfarrer, einem Klavierspieler, den Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen feiern wir diesen Gedenkgottesdienst.



Aktuelles aus unserem Haus

Lichtblick

Die Degerlocher Fotogruppe Lichtblick stellt nach der langen Coronazeit wieder ihre tollen Bilder in unserem Erdgeschoss aus. Viele Hochglanzbilder hängen zwischen dem Empfang und unserem Friseursalon.



unser Fernsehturm

Die Gruppe besteht aus Hobbyfotografen unterschiedlichen Alters aus Stuttgart Degerloch und der Umgebung, die das gemeinsame Interesse und die Leidenschaft an der Fotografie zusammengeführt hat.

Elektronisches Rezept

Ab dem 1. Januar sind Arztpraxen verpflichtet Rezepte elektronisch auszustellen. Um diese Änderung umsetzen zu können, müssen die Arztpraxen an die Telematikinfrastruktur (TI) angeschlossen sein. Pflegeeinrichtungen müssen bis zum 1. Januar 2025 an die TI angeschlossen sein. Die E-Rezepte sind dann über drei Wege einlösbar:

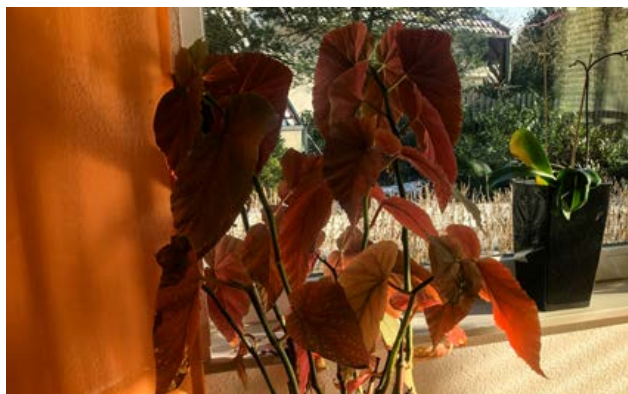
- Per App
- Per Gesundheitskarte
- Per Papiausdruck.

Was ändert sich in der Heimversorgung und dem Rezeptmanagement? Das „Rosa Rezept“ wird weiß.



Pflanzengeschenk

Kurz vor Weihnachten rief uns Anna Hall aus Ostfildern an und fragte, ob wir ihren Pflanzen ein neues Zuhause geben können und wollen. Ja, wir wollten! Ruzhdi Canaj mietete einen Transporter und fuhr mit Stefan Domokos nach Ostfildern. Zurück in Degerloch entluden wir ein volles Auto mit traumhaften Pflanzen für innen und außen. Weitere Bilder folgen.



Zuzahlungsbefreiung

Für viele Leistungen zahlen Sie Zuzahlungen, zum Beispiel für Medikamente, Krankengymnastik oder Krankenhausbehandlung. Damit Sie finanziell nicht überfordert werden, gibt es eine Belastungsgrenze. Sobald diese erreicht ist, können Sie für den Rest des Kalenderjahres von weiteren Zuzahlungen befreit werden. Unser Tipp: Wenn Ihre Einkünfte unverändert sind, weil Sie zum Beispiel bereits Altersrente beziehen, Sie keine Quittungen sammeln möchten (beispielsweise von Zuzahlungen in der Apotheke), können Sie gegen Vorauszahlung der Zuzahlungen in Höhe Ihrer persönlichen Belastungsgrenze bereits zum Jahresanfang von weiteren Zuzahlungen befreit werden. Wenn Sie die Befreiung von Ihrer Krankenkasse erhalten haben, bitten wir Sie, diese am Empfang abzugeben. Wir geben das an Apotheke, Physiotherapie, Sanitätshaus und ihren Wohnbereich weiter. Vielen Dank, die Verwaltung

Palliative-Care-Team

Im Palliative-Care-Team (PCT) arbeiten Palliative-Care-Fachpflegekräfte und Palliativmediziner eng zusammen, um die bestmögliche Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen zu Hause oder in einer Pflegeeinrichtung zu ermöglichen.

Teamarbeit

Das PCT wird im Rahmen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) tätig und wird vom behandelnden Arzt hinzugezogen, wenn ein komplexes Symptomgeschehen vorliegt, das eine spezielle Behandlung und Versorgung erfordert.

Unsere Aufgaben

- Medizinische Betreuung und pflegerische Begleitung von schwerkranken Patienten, die ihre letzte Lebenszeit zu Hause oder im Pflegeheim verbringen möchten
- Medizinische Beratung
- Pflegeberatung und Pflegeanleitung
- Beratung, Unterstützung und Anleitung der Zugehörigen
- Kooperation mit den verantwortlichen Haus- und Fachärzten und den zuständigen ambulanten Diensten
- Organisation der notwendigen Dienste
- Koordination aller an der Versorgung Beteiligten
- Regelmäßiger Kontakt durch Telefonate und Hausbesuche
- Symptomlinderung und -behandlung
- Optimierung der Schmerztherapie, u. a. durch Bereitstellung von Schmerzpumpen
- Krisenintervention
- 24-Stunden-Erreichbarkeit von spezialisierten Palliative-Care-Fachpflegekräften und Palliativmediziner

Unsere Ziele

- Stabiles Umfeld und Stärkung der Angehörigen
- Optimierung der Lebenssituation der betroffenen Menschen
- Aufrechterhaltung und wenn möglich Verbesserung der Lebensqualität
- Beachtung der Würde und der Selbstbestimmung der betroffenen Menschen

Wer trägt die Kosten?

Krankenkassen übernehmen auf Grundlage der gesetzlichen Regelung zur SAPV (§37b SGB V) nach Prüfung des Anspruchs die Finanzierung.

Kontakt und weitere Informationen

Palliative-Care-Team Stuttgart

Schloßstraße 76

70176 Stuttgart

Telefon: 0711 6455855

Fax: 0711 6455856

E-Mail: info@pct-stuttgart.de

www.pct-stuttgart.de





Gesellschafts- und Brettspiele

Unsere Alltagsbegleitung

Gesellschafts- und Brettspiele werden in den Wohngruppen immer gerne gemeinsam gespielt. Nicht nur „Mensch ärgere Dich nicht“ steht hoch im Kurs. Auch ehrgeizige Bingospieler treffen sich bei uns regelmäßig.

Der Tischkicker weckt, besonders bei unseren Männern, die Erinnerungen aus ihrer Vergangenheit und ihre innige Liebe zum VFB Stuttgart.

Unser Clown Hubert kommt regelmäßig zu Besuch im Haus auf der Waldau. Er besucht alle Wohnbereiche und singt mit uns. Alexandra Simon, unsere Leiterin der Alltagsbegleitung, begleitet Hubert dabei regelmäßig.

Das gemeinsame Backen und natürlich der gemeinsame Genuss des Kuchens erfreut immer die Bäcker und die Genießer.



Tischkicker



Alexandra Simon mit Clown Hubert





Liebe Leserinnen und Leser,

ich möchte Ihnen zunächst die Gedanken zum Neuanfang des Jahres mit der Jahreslosung 2024 mitteilen, die da lauten:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“

1. Korinther 16,14

Mit seinem Brief wollte Paulus den Menschen Orientierung und eine Ermutigung mit auf den Weg geben.

Anders und positiv interpretiert können wir von der Liebe die Kraft und Freude für unser Tun tanken. Auch aus diesem Grunde wünsche ich Ihnen allen an dieser Stelle nochmals ein gesundes und glückliches Neues Jahr, auf das Ihre großen und kleinen Wünsche in Erfüllung gehen.

Jetzt, wo wieder merklich spürbar wird, dass die Tage länger und die Nächte kürzer werden, haben wir uns alle – wie in jedem neuen Jahr – viel vorgenommen. Die frische Energie des noch jungen Jahres und den bald anklopfenden Frühling wollen wir, für unsere gemeinsame Arbeit und auch im Privaten, sinnvoll nutzen.

Ich begrüße Sie wie gewohnt an dieser Stelle ganz herzlich zur neuen Ausgabe der „Einblicke“! Wie immer berichten wir über viele interessante Themen. Darüber hinaus erfahren Sie viel Neues, Wissenswertes sowie alles rund um die Aktivitäten aus den Einrichtungen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine angenehme erfüllende Zeit und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Ihre Adriana Weitbrecht

Lieferservice Bring Liesel

Vorstellung unseres Kooperationspartners „Bring Liesel“ für die Versorgung unserer Kundinnen und Kunden mit Produkten des täglichen Bedarfs.

Viele unserer Einrichtungen werden bei der Versorgung unserer Kundinnen und Kunden mit Produkten des täglichen Bedarfs von unserem Kooperationspartner „Bring Liesel“ unterstützt. Zeitgemäß findet der Einkauf dieser Produkte online statt. So können wir die individuellen Bedarfe und Wünsche direkt bestellen und Ihnen gegebenenfalls ein Stück Organisation abnehmen.

Das Produktsortiment ist sehr vielfältig und auf die Zielgruppe angepasst. Neben bekannten Markenprodukten findet sich in jeder Kategorie auch eine preisgünstige Budget-Variante, sodass für jeden etwas dabei ist. Ob Sie Shampoo, Duschgel, Bodylotion, Zeitschriften oder Süßwaren wünschen – Bring Liesel bietet alles, was das Herz begehrt und den Alltag bunter gestaltet.

Einen Einblick ins Sortiment bekommen Sie unter:
www.bringliesel.de/katalog/

Wie wird bestellt?

Das Pfltegeteam stimmt die Wünsche und benötigten Produkte gemeinsam mit der Kundin oder dem Kunden ab. Im Anschluss wird die Bestellung bei Bring Liesel aufgegeben.



Wie wird die Bestellung ausgeliefert?

Die gewünschten Produkte treffen, innerhalb von zwei bis drei Werktagen, in von Hand verpackten und beschrifteten Papiertüten in der Einrichtung ein und werden dort verteilt.

Entstehen für den Service zusätzliche Kosten?

Der Service ist kostenfrei, es gibt keinen Mindestbestellwert, Sie bezahlen nur, was Sie bestellen.

Gibt es einen Vertrag?

Die Einkaufs-Assistenz der Bring Liesel kann frei genutzt werden – ohne Vertragsbindung.

Wie hoch sind die Versandkosten?

Die Auslieferung der Bestellung erfolgt gebündelt an die Einrichtung. Die Versandkosten werden dabei unter allen Bestellenden aufgeteilt und sind somit sehr günstig.



Wie wird bezahlt?

Die Abrechnung erfolgt ganz einfach über SEPA-Lastschriftmandat. Für jeden Bestellenden wird eine Einzelrechnung ausgestellt.



In Liebe

„Alles, was ihr tut,
geschehe in Liebe.“

1. Korinther 16,14

Über jedem Jahr steht ein biblisches Wort als Motto oder Impuls, die sogenannte Jahreslosung. Für 2024 ist es ein Vers aus dem Schluss von Paulus erstem Korintherbrief.

Uns in diesem Jahr und überhaupt, von der Liebe leiten zu lassen, ist sicherlich kein schlechter Vorsatz. Schon Jesus sieht im Doppelgebot oder Dreifachgebot der Liebe die gesamte Bibel zusammengefasst: Gott lieben von ganzem Herzen und meinen Nächsten wie mich selbst. Diese Zuwendung und Liebe zu leben, ist der Grund, warum viele Mitarbeitenden ganz bewusst bei der Evangelischen Heimstiftung arbeiten. Und Kundinnen und Kunden haben sich für die EHS entschieden, weil sie in ihr diese Zuwendung und Liebe – einfach gute Pflege – erleben.

Die Liebe gewinnt durch unsere Mitarbeitenden, die Angehörigen und unsere Kundinnen und Kunden selbst in ganz unterschiedlicher Form Gestalt.

Und das ist schön. Sie ist gerade so persönlich, so unterschiedlich wie die Situationen und wir Menschen. Diese in der Liebe liegende Gestaltungsfreiheit bringt Augustin auf den Punkt, wenn er sagt: Liebe – und tu, was du willst.

Spannenderweise zielt die Jahreslosung aber gar nicht darauf ab, dass wir lieben. Paulus sagt nicht: Was auch immer ihr tut, liebt. Sie fokussiert auch nicht auf die Motivation. Paulus sagt nicht: Was ihr tut, das tut aus der Motivation der Liebe heraus. Er sagt: Was ihr tut, geschehe in Liebe.

Es ist eine Ortsbestimmung und eine Platzanweisung: Wie wir im Park spazieren gehen oder gemütlich im Wohnzimmer sitzen, so sind wir im Raum der Liebe zu Hause. Neben dem „in der Liebe sein“ spricht sie die Bibel synonym vom „in Christus sein“: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur (2. Korinther 5,17).

Ein bekanntes Tauflied greift dies auf, in dem freudig dieses Wunder besungen wird: Ich bin in Christus eingesenkt, ich bin mit seinem Geist beschenkt (EG 200).

Mit allem, was uns freut oder zu schaffen macht, sind wir von seiner Liebe umfassen. Und auch die anderen sind mit allem, was sie freut oder zu schaffen macht, von ihr umfassen.

Von daher fällt ein anderes Licht auf das, was wir auch zu tragen haben. In seinem Römerbrief kann Paulus deshalb sagen: Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen (Römer 8,28). Er sagt damit nicht, dass alles gut wäre – beileibe nicht – aber, dass uns alles zum Guten dienen kann.

Das kann uns bei allem fragen lassen, was darin (vielleicht auch) Gutes liegt. Manchmal können wir diese Frage erst mit Abstand stellen oder es ist ein hartes Ringen, eine Antwort auf sie zu finden. Dass wir sie finden können, ist Gottes Geschenk, indem wir in allem von seiner Liebe umfassen sind.

Das Geheimnisvolle der Liebe, sowohl der Liebe, die wir leben, als auch der Liebe, die wir empfangen, drückt die Jahreslosung mit der Formulierung aus: Sie geschieht. Sie ist eben nicht machbar.

Die Jahreslosung fordert uns nicht auf: Liebt in allem, was ihr tut, sondern sagt: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Seid in dieser Liebe zu Hause, mit allem. Lebt in diesem Raum der Liebe, und nehmt gespannt wahr, was so durch die anderen und durch euch geschieht.

Es ist die Einladung, den Raum der Liebe 2024 gemeinsam zu bewohnen. In diesem Sinne: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.

Ihr
Pfarrer Dr. Salomo Strauß

**„... Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; aber die Liebe
ist die größte unter ihnen.“**

1. Korinther



Rätsel

Finden Sie die 9 Unterschiede zwischen beiden Bildern!



sorgt für winterl. Szenerie	Nachkomme	▼	banalisieren	▼	dt. Strom	süddt.: Hausflur	schützt v. spröden Lippen	▼	Warn-ton	▼	griech.-röm. Gott d. Lichts	Weihnachtsbaum
▶	▼				historischer Ortskern	▼	moderner Sprechgesang	▶	▼		Missgunst	▼
Bibeltail	▶		span. Hafenstadt	▶								
Christbaum-schmuck	▶						zeichnen chem. Z. Mangan-	▶				
▶			Teil eines Klaviers	lokalisieren		mythischer Zauberer	▶					
weihnachtl. Zugtier		Wildwasser-rauschen	▶	▶				Zeitgeschmack	▶			
ital.: Mittags-ruhe		Sorte	▶									
▶												
Vorweihnachtszeit		Kurzwort für: Teledialog	▶									
▶												

service-denksport.de



			C	A		T						
			E	R	A	P		O	N	A		
			N	E	R	C	E	L	O	N	A	
			K	U	G	E	L	N	M	A	L	E
			R	E	N	T	M	E	R	L	I	N
			L	T	O	S	E	N	M	O	D	E
			K	A	R	T						
			S	I	E	S	T	A				
			N	E	S	T	E	D				
			A	D	V	E	N	T				

Aktiv im Ehrenamt

Sie möchten aktiv etwas Gutes für das Gemeinwohl und auch für sich tun? Sie fragen sich, was Sie genau tun könnten?

Schenken Sie uns von Ihrer Zeit, beteiligen Sie uns an Ihrem Wissen und engagieren Sie sich im Ehrenamt in unseren Häusern. Die Möglichkeiten sind vielfältiger, als Sie denken. Neben der Betreuung und Begleitung unserer Bewohnerinnen und Bewohner können Sie auch viele andere Aufgaben übernehmen, wie zum Beispiel die Organisation von Festen oder Fahrdiensten. Fragen Sie uns einfach.

Offen gestanden, wir könnten Ihre Hilfe gut gebrauchen. Unsere Ehrenamtskoordinatoren in unseren Häusern in Stuttgart, Dettingen und Lenningen haben immer ein offenes Ohr für Sie. Worauf warten Sie noch? Rufen Sie uns an oder kommen vorbei!



www.ev-heimstiftung.de

Stuttgart

Karl-Wacker-Heim

- Frank Beyrich
Tel. 0711 699546-0

Württ. Lutherstift

- Silke Rausendorf
Tel. 0711 22913-0

Haus auf der Waldau

- Kati Schacht
Tel. 0711 7684-0

Paul-Collmer-Haus

- Birgit Jäger
Tel. 0711 3059-701

Dettingen/Teck

Haus an der Teck

- Bettina Beck
Tel. 07021 5707-0

Lenningen

Haus im Lenniger Tal

- Tilman Weißenborn
Tel. 07026 60151-0

Gute Pflege.



Kontaktdaten

Pflegeeinrichtungen der
Evangelischen Heimstiftung GmbH
in der Region Stuttgart
www.ev-heimstiftung.de

Haus an der Teck

Alte Bissinger Straße 82
73265 Dettingen
Telefon: 07021 5707-0
E-Mail: haus-an-der-teck@ev-heimstiftung.de

Paul-Collmer-Haus

Bertramstraße 23-25
70327 Stuttgart
Telefon: 0711 3059-0
E-Mail: paul-collmer-haus@ev-heimstiftung.de

Königin-Olga-Residenz

Johannesstraße 4
70176 Stuttgart
Telefon: 0711 351451-10
E-Mail: koenigin-olga-residenz@ev-heimstiftung.de

Haus im Lenninger Tal

Kirchheimer Straße 44
73252 Lenningen
Telefon: 07026 60151-0
E-Mail: haus-im-lenninger-tal@ev-heimstiftung.de

Karl-Wacker-Heim

Vaihinger Landstraße 123
70195 Stuttgart
Telefon: 0711 699546-0
E-Mail: karl-wacker-heim@ev-heimstiftung.de

Württ. Lutherstift

Silberburgstraße 27
70176 Stuttgart
Telefon: 0711 22913-0
E-Mail: wuertt-lutherstift@ev-heimstiftung.de

Haus auf der Waldau

Jahnstraße 68-70
70597 Stuttgart
Telefon: 0711 7684-0
E-Mail: haus-auf-der-waldau@ev-heimstiftung.de

Herzog-Christoph-Residenz

Fleckenweinberg 29
70192 Stuttgart
Telefon: 0711 120425-0
E-Mail: herzog-christoph-residenz@ev-heimstiftung.de